

Ei, ei, ei ... das ist ja Kunst!

Jürgen Essers zeigt seine ungewöhnliche Sammlung auf Schloss Rheydt

RHEYDT • Was haben Otmar Alt, Janosch und der in New York sehr erfolgreiche Künstler Clemens Weiss gemeinsam? Sie haben alle schon einmal ein Ei gelegt – und zwar in die Hände des Kunstsammlers Jürgen Essers.

Wer die ehemaligen Stallungen von Schloss Rheydt in Mönchengladbach betritt, traut seinen Augen kaum. Auf 700 Quadratmetern entfaltet sich hier die Ausstellung „Ei und Werk“. Eine runde, pardon, eigentlich eher ovale Sache zum 65. Geburtstag eines der wohl ungewöhnlichsten Kunstfreunde der Republik. Essers nennt sich selbst „Egg-sperte“ – ein humorvoller Titel, den er sich seit 1998 hart erarbeitet hat.

Damals entdeckte er zwei beeindruckend große Straußeneier in einem Schaufenster. Er kaufte sie und sagte zu Michael Fischer Art, einen befreundeten Künstler aus Leipzig: „Mach mir was daraus!“ Der malte ein Gesicht mit weit aufgerissenen Mund aufs Ei. Essers war fasziniert.

Ab sofort kaufte er nur noch Gemälde, wenn sich die Künstler gleichzeitig bereit erklärten, ein Straußenei zu gestalten. Überrascht, aber „zu



Fröhlich: Ei mit Nashörnern von Simon Dittrich.

Foto: mayska.de

ge (mit Totenkopf) oder herrlich garstige (mit einem, der Blut spuckt). Andreas Kaiser verwandelte zuerst das Loch, das beim Ausblasen entstanden war, in einen See. Dann montierte er einen winzigen

trieb scheint der Apparat zu stammen, den Reiner M. Fischer für sein fliegendes Ei gebaut hat.

Und dann die bitterbösen Arbeiten: Victor Bonato verwandelte das Ei in eine bedrohliche schwarze Bombe mit Zündschnur. Margit Schulte nannte ihr Bild ironisch „Heilsbringer“ und bannte Politiker George Bush auf die Schale.

Kein Wunder, dass Museumsdirektor Carsten Sternberg keine Klagen hat. „Die Besucher sind sehr interessiert“, betont er. Und das gilt

für alle Ausstellungen der letzten zehn Jahre, bei denen Sternberg private Sammlungen ins Schloss geholt hatte.

„Ei und Werk“ ist jedoch eine echte Kunstausstellung, die trotz der vielen lächelnden Besucher ernst genommen werden möchte und muss. Um es mit Victor Bonato zu sagen: „Kunst ist Revolution, nicht Dekoration“.

▪ Bettina Jäger

Museum Schloss Rheydt, Mönchengladbach, Schlossstr. 508, „Ei und Werk“, bis 10.4., Anfahrt über die A 52 bis Mö.-Nord, geöffnet tgl. außer Mo 11-16 Uhr, So 11-18 Uhr (Ostersonntag und -montag offen), ab 1.4. 11-19 Uhr, Eintritt 3 Euro, Katalog 20 Euro, Tel. 021 66/92890-0.



Fast flugfähig: Ei von Rainer M. Fischer.

Foto: mayska.de



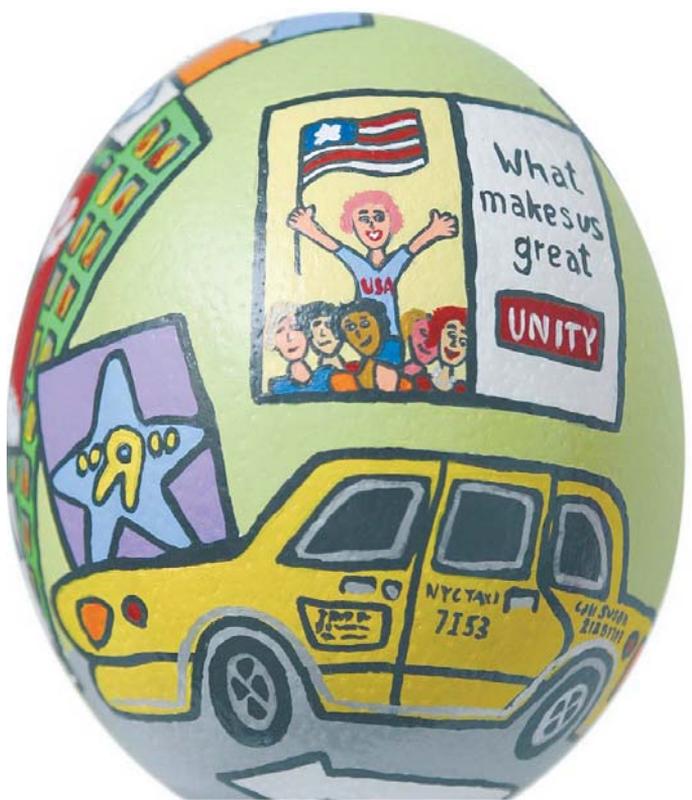
Kunstsammler und „Egg-sperte“ Jürgen Essers.

Foto: Jäger

99,9 Prozent positiv“ reagieren die Maler, sagt Essers. Inzwischen nennt der humorvolle Sammler 274 Ei-Werke von 241 Künstlern sein eigen – mit den passenden Bildern und Geschichten dazu.

Die Versuche der Kreativen, mit der ungewöhnlichen Form umzugehen, sind ehrlich und aufregend. Es gibt abstrakte Eier und expressive, romantische und realistische, gruseli-

Baum daneben und ein Männchen, das seine Füße badet. „Manchmal weiß ich gar nicht, woher die Ideen kommen“, notierte er auf dem dazugehörigen Bild. Rudy Beckers malte eine Fliege so naturalistisch auf die Schale, dass man sie wegscheuchen möchte. Clemens Weiss versenkte die Schale in eine eckige Kunstharz-Hülle. Aus der Werkstatt von Daniel Düsen-



Amerikanisch: Ei mit Taxi von Ralf Ackerknecht.

Foto: mayska.de